

Interview mit Dr. Andreas Röhrle zum Behandlungskonzept All-on-4

# In der Praxis aus der Praxis

Prof. Dr. Paulo Maló hat das Behandlungskonzept All-on-4 vor mehr als zehn Jahren entwickelt. Die Anzahl klinischer Studien ist mittlerweile groß und zeigt, dass All-on-4 vielversprechend für die implantologische Versorgung mit festsitzendem Zahnersatz im zahnlosen Ober- und Unterkiefer ist. Der Experte Dr. Andreas Röhrle aus Schwäbisch Gmünd spricht im Interview mit Thomas Stahl, Leiter Marketing und Produkt Management D-A-CH, über seine Erfahrungen mit dem All-on-4-Behandlungskonzept.

**Herr Dr. Röhrle, wie ist Ihr Zugang zum All-on-4-Konzept gewesen? Wo sehen Sie die wesentlichen Vorteile für sich? Wo die Herausforderungen?**

Die Akzeptanz des All-on-4-Konzepts lässt sich mit der eines DVTs vergleichen. 2000 habe ich mein erstes DVT angeschafft und wusste, dies ist die Zukunft. Damals gab es in Deutschland nur zehn Geräte und ich gehörte somit zu den Pionieren. Die digitale Volumentomografie wurde anfangs von den Fachgesellschaften und Kliniken ignoriert. Heute ist das endlich ein allgemein anerkannter Goldstandard der Diagnostik. 2003 kam die erste Studie von Prof. Dr. Maló zum Thema All-on-4 heraus. Im selben Jahr habe ich auch meinen ersten Patienten mit diesem Behandlungskonzept versorgt. Durch die Lancierung von NobelGuide im Jahr 2006 schloss sich für mich der Kreis. Mittlerweise behandle ich in meiner Praxis rund 50 Fälle pro Jahr mit dem All-on-4-Konzept.

**Findet das Konzept Ihrer Meinung nach ausreichend Anerkennung in der Kollegenschaft?**

Das Thema kommt in den Vorträgen der Fachgesellschaften zwar immer mehr durch, findet aber noch zu wenig Aufmerksamkeit. Dies beruht unter anderem auf der Tatsache, dass die niedergelassenen Zahnärzte noch über zu wenig Routine und Training verfügen und nach wie vor ein hoher Aufklärungsbedarf hinsichtlich dieses Behandlungskonzepts besteht.

**Ihre Praxis ist ausgewiesenes All-on-4-Kompetenzzentrum. Was bekommen Patienten bei Ihnen, was sie woanders nicht bekommen?**

Dadurch, dass ich regelmäßig OPs nach dem All-on-4-Behandlungskonzept durchführe, verfügen wir in unserer Praxis über die erforderliche Erfahrung und Routine. Routine in dem Sinne, dass das Behandlungsergebnis auf den drei wichtigen Säulen Diagnostik, Chirurgie und Nachsorge beruht, die in meiner Praxis nach standardisierten Checklisten und Prozessen ablaufen und somit Garanten für einen entsprechenden Behandlungserfolg für den Patienten darstellen.

**Ihre Begeisterung für dieses Behandlungskonzept wurde 2010 im Rahmen der implantologischen Gemeinschaftstagung in Berlin einmal mehr deutlich spürbar und auch als bester Vortrag ausgezeichnet.**

Ja, das stimmt. Die Deutsche, Schweizer und Österreichische Gesellschaft für Implantologie sowie die International Academy for Oral and Facial Rehabilitation sprach mir den Tagungsbestpreis für den besten Vortrag im Bereich Wissen-



Dr. Andreas Röhrle

schaft und Praxis zu. Das hat mich besonders gefreut, weil ich mein Steckenpferd All-on-4 vor einem internationalen Publikum präsentieren konnte.

**Was geben Sie interessierten Kollegen mit auf den Weg, die mit All-on-4 starten wollen?**

Wichtig ist vor allem, sich eine entsprechende Erfahrung anzueignen und sich dabei an entsprechenden Standards und Prozessen zu orientieren. Die Industrie kann hier durch strukturierte Fortbildungen einen entsprechenden Beitrag zum Erfolg bei der Umsetzung des Konzepts leisten. Die Teilnahme an Vorträgen alleine reicht nicht aus, aktives Lernen durch beispielsweise Live-OPs, Hospitationen und OPs mit Supervision ist hier gefragt. Die Themen Prothetik und wie man vom Implantat zum Provisorium kommt müssen ebenfalls eingehend erlernt werden. ■

**Weitere Informationen:**  
[www.nobelbiocare.com](http://www.nobelbiocare.com)

